

Inspekteur der Marine

Vizeadmiral

Jan Christian Kaack

Rede anlässlich der

63. Historisch-Taktischen Tagung der Marine

„Kalter Krieg 2.0 – Die Bundesmarine als abschreckendes Vorbild?“

Linstow, 11. Januar 2024

Na, schon wieder alle da?

Wie fanden Sie die gestrige Truppenbetreuung?

So etwas geht wohl auch nur bei der Marine! Herzlichen Dank an das Marinemusikkorps Kiel unter der Leitung von Frau KL Hilsberg sowie unserer Poesiematrosin Veronica Scholz.

Meine Herren Admirale, verehrte Ehemalige, dear CSEL, OSB Raabe, sehr geehrte Referentinnen und Referenten, meine Damen und Herren, Kameradinnen und Kameraden in Zivil und Uniform, willkommen an Bord.

Es ist zwar bereits die zweite Kalenderwoche, doch bevor ich das Navigationsbesteck auspacke, möchte ich mich **persönlich** für die vielen Grüße zu meinem Geburtstag, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel bedanken und wünsche Ihnen allen ein frohes neues Jahr sowie einen glücklichen und gesunden Start! Herzlichen Dank!

Sehr geehrter Herr Admiral Lenski, lieber Frank, ich freue mich sehr darüber, dass mein Name auch in diesem Jahr wieder auf der Einladungsliste aufgetaucht ist und ich somit die Gelegenheit habe, die Führungskräfte der Marine zu Kurs und Fahrt für das neue Jahr zu adressieren.

Erlauben Sie mir alle vorab aber einen Gruß an die Kameradinnen und Kameraden, die den Jahreswechsel **fern der Heimat** mit ihren Besatzungen im Einsatz verbracht haben oder **diejenigen**, die heute in Bereitschaft sind und weltweit vom Baltikum bis ins Mittelmeer ihren Dienst leisten, für die Sicherheit der Menschen in Deutschland sowie unserer Verbündeten und Partner. **Treu und tapfer. Weltweit. Jeden Tag.**

Ein **besonderer Gruß** geht an Flottillenadmiral Marx sowie Kommandant und Besatzung HESSEN, die – „as we speak“ – in Wilhelmshaven die deutsche Führung der VJTF (maritime) nach 365 Tagen an Spanien übergeben.

Meine Damen und Herren,

schön, dass es in diesen unsicheren Zeiten Konstanten gibt. Konstanten wie die Historisch-Taktische Tagung der Marine. Und für mich hat allein schon der gestrige Tag wieder einmal eindrucksvoll den Wert dieser Veranstaltung unterstrichen und so freue ich mich ehrlich auf die heutige Fortsetzung.

Gleichsam stelle ich fest: die Verjüngungskur bei Teilnehmern, Organisation und Inhalten hat sich bezahlt gemacht. Und auch unsere Diskussionskultur ist mit Einzug des Mentimeters angenehm entstaubt.

Das **Thema** war und ist aus meiner Sicht eine Punktlandung, die mir – ganz ehrlich – auch hilft, manches Argument in der Politik noch zu schärfen. Meinen Dank an die Referentinnen und Referenten.

Und die ein oder andere emotionale Träne beim Gedanken an meinen ersten Anschiss beim Ablegen vom Tender habe ich im Stillen genossen.

Damit genug der Vorrede, lassen Sie mich zum inhaltlichen Kern vorstoßen.

Nachdem der Befehlshaber unser gegenwärtiges sicherheitspolitisches Umfeld mit seinen ungemein vielseitigen Facetten gestern bereits angerissen und damit das Manöver angepiffen hat, möchte ich **nun** darauf aufsetzen.

Ich werde dabei drei Schwerpunkte behandeln:

- 1. Schweres Wetter voraus**
- 2. Zur Standortbestimmung der Marine in der „Weltunordnung“**
- 3. Den Kurs für 2024 abstecken**

1. Schweres Wetter voraus

685 Tage sind vergangen, seit denen eine neue Zeitrechnung läuft. **685** Tage, in denen im Osten Europas ein unvorstellbar brutaler Krieg tobt, der Millionen Menschen leiden lässt. 685 Tage, in denen DEU – nach den USA - zum zweitgrößten Unterstützer der UKR geworden ist.

As long as it takes, wie der Kanzler sagt. Und das aus gutem Grund, denn wenn RUS gewinnt, ist auch NATO Territorium nicht mehr sicher.

Gleichzeitig befindet sich das gesamte Sicherheitsumfeld in einem massiven Umbruch mit beunruhigenden Effekten und in atemberaubender Geschwindigkeit. Krisen und Konflikte existieren nicht mehr **nebeneinander**, sondern **interagieren miteinander** und **beeinflussen** und **verstärken** sich gegenseitig. Am eindrucklichsten ist das wohl derzeit im Mittleren Osten zu beobachten. Carlo Masala nennt das „**Weltunordnung**“.

Dazu kommen **Megatrends** wie Künstliche Intelligenz und ihre Militarisierung, Demografie, Hyperschallwaffen sowie der Einsatz autonomer Plattformen, die zunehmend den Takt angeben und auch das Kriegsbild von morgen wieder grundlegend verändern werden. **Darauf müssen wir uns einstellen – ob wir wollen oder nicht.**

„**Der Krieg ist zurück in Europa**“ beschrieb es unser Minister im November auf der Bundeswehrtagung. Die **Zeitenwende**, den Kurswechsel mit Refokussierung auf Landes- und Bündnisverteidigung bezeichnete er ganz klar als „...Wendepunkt für unsere **gesamte** Gesellschaft.“

Im Lichte dieser **Zeitenwende** wurden die erste deutsche Nationale Sicherheitsstrategie und – darauf aufbauend – neue Verteidigungspolitische Richtlinien erlassen. Landes- und Bündnisverteidigung sind (erneut) Kernauftrag der Bundeswehr und Begriffe wie „Wehrhaftigkeit“, „Kriegstüchtigkeit“ und „Abschreckung“ sind seitdem in aller Munde. Selbst über verschiedenste Formen einer Dienstpflicht wird zumindest diskutiert.

Auch das BMVg ist in Bewegung, auch dort werden scheinbar unverrückbare Dinge angepackt. Und wir als Marine sind gut beraten, wenn wir die bevorstehenden Veränderungen in der Bundeswehr **aktiv mitgestalten, anstatt „gestaltet zu werden“**. Und das tun wir.

Viele von Ihnen empfinden den Begriff „Zeitenwende“ vielleicht schon als etwas „überstrapaziert“, manche wännen die Schreibweise sogar mit ä statt e, einige mögen sich gar fragen: „Wann kommt sie denn endlich **bei mir** an, die Zeitenwende?“ Haben **wir** etwa den **Andrehpunkt** überlaufen?

Für die Marine sage ich da ganz klar: **WIR haben rechtzeitig angedreht** und ich bedanke mich ausdrücklich bei all denen, die ins Kielwasser eingeschwenkt sind, für Ihr Engagement, Ihr Mitdenken und Mitgestalten in den letzten 685 Tagen.

Gleichzeitig und beim Blick ins Kielwasser, erkenne ich aber auch, dass zwar die Masse von uns ins Kielwasser einfährt, dass aber bei weitem noch nicht jeder die gleiche Ruderlage gelegt hat.

Das, Kameradinnen und Kameraden, ist ganz klar eine Führungsaufgabe für uns **alle** hier im Saal!

Warum drängeln wir da so? Weil uns im Gegensatz zu früheren Zeitenwenden, wie etwa dem Fall der Mauer oder 9/11 **die Zeit fehlt**, um uns schleichend umzustellen. Diese Zeitenwende ist in vielerlei Hinsicht disruptiv und erfordert sofortiges Handeln. Und genau das haben ja auch einige Vortragende gestern herausgestellt.

Der Vorsitzende des NATO Militärausschusses, Admiral Rob Bauer, hat vor Kurzem nüchtern formuliert: „ **we have a surplus of regulations, but the one thing we don't have is time.**“

Denn:

1. Die Nachrichtendienste gehen übereinstimmend davon aus, dass die **Taiwanfrage in dieser Dekade** „einer Lösung“ zugeführt wird. Die möglichen Auswirkungen auf die Präsenz unseres wichtigsten Verbündeten sollten klar sein.
2. Die NATO geht davon aus, dass **RUS** einen Zeitraum von ungefähr sechs bis acht Jahren benötigt, bis deren Streitkräfte ihre Verluste im Zuge des Krieges gegen die Ukraine überwunden und ihre Kräfte konsolidiert haben werden.
3. Die **RUS Marine wird nicht wesentlich geschwächt** aus dem Konflikt hervorgehen, sondern im Gegenteil Innovationen etwa im Bereich Unterwassernavigation, -kommunikation und -wirkung weiter vorantreiben, die uns erhebliche Kopfschmerzen bereiten können ja in Teilen bereits bereiten.
4. Darüber hinaus erwarten wir in etwa dem gleichen Zeitraum die ersten Effekte einer Militarisierung von Künstlicher Intelligenz hin zu eigenständigen lernenden Systemen, die uns dazu zwingen, schneller und flexibler zu werden.

Letztendlich und als Summenschluss und so schrecklich es klingt: niemand stellt mehr in Frage, dass Krieg, auch für uns wieder unmittelbare Realität werden kann.

All das hat uns veranlasst, jetzt zu handeln und im besten Clausewitz'schen Sinne **die Initiative zurückzuerlangen.**

2. Zur Standortbestimmung der Marine in der „Weltunordnung“

Meine Damen und Herren, werfen wir einen kurzen Blick auf das abgelaufene Jahr als Standortbestimmung und Abgangspunkt für den neuen Kurs für das Jahr 2024.

Ich möchte Ihnen dabei zu allererst für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für Deutschland und unsere Marine im zurückliegenden Jahr danken und Ihnen für das geleistete meine besondere Anerkennung aussprechen. **Mir ist dabei sehr bewusst, was das im Einzelfall bedeutet.**

Die Kurse, die wir im vergangenen Jahr gesteuert haben, waren mannigfaltig und anspruchsvoll. Viele Maßnahmen der Absicht des vergangenen Jahres konnten wir erfolgreich umsetzen, neue Projekte wurden aufgesetzt, andere wasserdicht und abholbereit vorbereitet, aber auch Rückschläge waren hinzunehmen.

Das Schaffen der Grundlagen für die Modernisierung der Deutschen Marine war eine der wesentlichen Herausforderungen in 2023 und resultierte in unserem „Kurs Marine 2035+“, unserem Zielbild, das viel Aufmerksamkeit erfahren und dessen Erstellen sich als **absolut richtig** erwiesen hat.

Ein moderner Ansatz mit klaren Herleitungen! Hilfreich - sowohl in der Politik, als auch in der zunehmend verbesserten Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Industrie sowie Forschungsinstituten.

Und auch F127 sowie das Umsteuern der mittleren Unterstützungseinheit auf den neuen Bedarf – und das innerhalb des schon laufenden Prozesses – kein großes Thema. Na ja, um der Ehrlichkeit willen: es ist schon ein ständiges Werben und Kämpfen mit 2 Schritten voran und einem zurück. Aber letztendlich **geht es voran** und für das Kämpfen und Eintreten für unsere Marine werden wir ja alle bezahlt.

Sie sehen, Papier mag zwar keine Kriege gewinnen, wie die Oberleutnants Frost das gestern formulierten, es hilft aber in jedem Fall diesen besser vorzubereiten.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt unser Ansatz des Umsteuerns bei Künstlicher Intelligenz und unbemannten Systemen sowie dem dafür erforderlichen Nutzen der „**Operational Experimentation**“.

Diese **neuartige Kooperation** zwischen dem BAABw, Forschungsinstitutionen, dem Planungsamt und der Marine haben wir erfolgreich etabliert. Als ein Resultat hat die Marine ca. die Hälfte des Innovationsbudgets des PlgABw für sich sichern können. Erste Testkampagnen sind für 2024 mit mehreren Systemen fest eingeplant, so etwa mit dem Large Unmanned Underwater Vehicle „Blue Whale“. Zeitgleich werden wir die Gelegenheit bekommen, mehrere Monate die MQ-9 „Sea Guardian“ als Einstieg in das „manned-unmanned“ teaming mit der P8 Poseidon zu testen. Im Anschluss wollen wir auch der HERON TP eine Chance geben.

Operativ hat sich Standfestigkeit in unsere Überzeugung, nur einsatzertifizierte Besatzungen in die Einsätze und einsatzgleichen Verpflichtungen zu entsenden sowohl politisch als auch operativ ausgezahlt. **Politisch** beim Akzeptieren einer monatelangen Lücke bei UNIFIL und **operativ** waren wir alle wohl heilfroh in der brenzligen Situation im östlichen Mittelmeer Besatzungen mit zertifizierter Leistungsfähigkeit vor Ort zu wissen.

Darüber hinaus hat sich das Trommeln zur Flexibilisierung von Einsätzen gelohnt. Bei IRINI sind alternative Mittel gefunden worden und in der Ägäis würde sogar ein Marinespezialschiff (Schlepper oder eine Einheit der WTD) akzeptiert werden. Meine Ansage: „wenn ihr uns nicht entlastet, dann schick ich Euch die Spiekeroog, hat zwar zu hektischen Flecken, letztendlich aber

zur Akzeptanz auch alternativer Plattformen geführt. **Ziel Entlastung für die Kampfeinheiten.**

Im September haben wir der NATO unseren Stab DEUMARFOR als „CTF** HQ Baltic-ready“ angezeigt und dies auch gleich während NOCO23 mit etwa 30 Schiffen und ca. 3000 Menschen nachgewiesen. Gleichzeitig führen wir für MARCOM verschiedenste workshops und wargamings zu maritime-land integration, sustainment, mascas sowie zum Schutz des Kattegat durch. Ein **eindrucksvolles** Ergebnis, das wiederum weitere Nationen überzeugt hat, sich mit Personal an unserem HQ zu beteiligen. Dies beheimatet derzeit bereits 14 Nationen.

Gleichzeitig war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei NOCO23 auch Testballon für unser Großvorhaben Indo-Pacific Deployment 2024. Dieses wirft bereits **große Schatten** voraus! Mindestens ebenso große Schatten übrigens wie der Portalkran unseres neuen Marinearsenals Warnowwerft. Dieser Zukauf bedeutete einen **echten Meilenstein** für unser Projekt „**Route 66**“ in 2023.

Damit haben wir auch endlich wieder einen starken logistisch-technischen Fußabdruck in der Ostsee. Erste Instandhaltungsmaßnahmen an eigenen und alliierten Einheiten sind erfolgt, aber um die mit „Route 66“ beabsichtigte Verkürzung der Instandsetzungsphasen seegehender Einheiten messbar zu erreichen, sind weiterhin Geduld und langer Atem erforderlich.

Auch im Bereich der „Regsamkeit“ der Organisation Marine – neudeutsch „Agilität“ – haben wir mit Hilfe von IDEA ganz praktische Ergebnisse bei der Dynamisierung der Marine erreichen können. Ein Beispiel hierfür ist der „Agile Leadership Heartbeat“, den wir gerade hier in Linstow vor der HiTaTa durchgeführt haben. Bei diesem dreimal jährlich stattfindenden Treffen legt der Führungskreis der Marine die strategischen Ziele der Marine fest, priorisiert diese und schreibt sie fort.

Darüber hinaus gelang es in Zusammenarbeit mit unseren „SECHSERN“ und dem Cyber Innovation Hub der Bundeswehr in einem neuen Projektaufsatz, Prototypen für Low-Earth-Orbit gestützte Satellitenkommunikation zu testen, Freigaben zu erlangen und diese auf einigen Einheiten einzurüsten. Die Ergebnisse sind – ich sage mal zurückhaltend – **sehr erfreulich**. Die Langzeittestung erfolgt dann auf den IPD Einheiten.

Mit der Abteilung Recht und Organisation des BMVg haben wir erreicht, für mögliche Änderungen an der SAZV eine sogenannte „Experimentierklausel“ nutzen zu können, die es uns ermöglicht, Abweichungen von bestehenden Regeln im Reallabor zu testen. Das Projekt geht jetzt an das 3. Minensuchgeschwader, das bereits die sogenannte „4-Tage-Woche“ erprobt.

Wo wir in diesem Jahr noch nicht erfolgreich waren, ist die Nachwuchsgewinnung für unsere Marine. Die **Personallage** hat sich leider auch im vergangenen Jahr nicht verbessert und **wird zunehmend kritisch**.

Auch in der schwierigen Frage, **mehr Personal an Bord zu bringen**, machen wir noch **keine Fahrt über Grund**. Die **Verfügbarkeit** voll ausgestatteter Besatzungen **insbesondere bei den Fregatten ist – lassen Sie es mich so sagen – in Teilen desaströs**.

Zwar entwickelte sich die Personalbindung weiterhin positiv, die Nachwuchsgewinnung jedoch ist und bleibt unter den aktuellen Rahmenbedingungen von Demografie und Fachkräftemangel schwierig. **Wenn** uns **hier** keine Trendwende gelingt, ist **alles andere Makulatur!** Es wird Sie nicht verwundern, dass diese Situation auch ein Hauptthema unseres Agile Leadership Heartbeat zu Beginn der Woche war.

Angesichts der Herausforderungen freut es mich zumindest, dass unsere Ansätze von **Flexibilisierung, Dezentralisierung, Priorisierung und Attraktivitätssteigerung** bundeswehrweit und insbesondere auch in der

Task Force Personal von Sts Hilmer für Widerhall sorgen. Viele Pilotprojekte in diesem Bereich entstammen der Feder der Marine!

In diesem Kontext beschreiten wir ebenfalls **neue, unkonventionelle Wege** und drehen jeden Stein um. **Die Flotte sollte es uns wert sein.**

Auf die Zukunft zählt so z.B. auch die Initiative „Talentmagnet Marine“ ein, die im letzten Jahr in herausragender Weise etabliert wurde. Mein Dank an dieser Stelle an FK Könnecke, Kilian Grütter und KzS Dumrese für ihren außergewöhnlichen und „zauberhaften“ Einsatz. **Jeder**, der die beiden erlebt hat, wird verstehen, was ich damit meine.

Diese Maßnahme wird dazu beitragen die sogenannte „Filterblase“ bei social media zu überspringen und unsere Marine potentiellen Interessenten noch näherzubringen.

Und hier ein **ernstgemeinter Appell**: Der Talentmagnet steht in meiner Absicht 2023 und auch wieder in 2024. Er hat wegen seines potentiellen Einflusses auf die Nachwuchsgewinnung eine hohe Priorität. Nutzen Sie die über das Jahr angebotenen roadshows und werden Sie Teil der „Talentmagnet Community“. Leider haben wir in diesem Jahr auch Beispiele von Vorgesetzten gehabt, die deutlich ihren eigenen Kurs gesteuert haben, ja einen Erfolg aktiv behindert haben. **Nicht gut! Andrehen!**

Auch im Bereich der Beschaffung von Munition sind wir leider noch nicht da, wo wir hinhüßen. Allein mit Blick auf die aktuellen Munitionsverbräuche unserer Partner bei der Operation Prosperity Guardian mache ich mir große Sorgen um die Durchhaltefähigkeit unserer Einheiten – und bei den Aktivitäten im Roten Meer sprechen wir noch nicht von LV/BV!

Ach ja, einen hab‘ ich noch. Meinen nun folgenden Punkt verstehen Sie bitte dabei nicht unter „Wer sonst nichts kann, kann Anzug“.

Es wird in diesem Jahr den ersten Prototypen eines neuen Gefechtsanzuges geben – ohne hellblaues Hemd! 😊

3. Den Kurs für 2024 abstecken

Damit will ich es belassen und „zurück in die Zukunft“ gehen. Wohin steuert die Marine im kommenden Jahr?

Ausgehend von 2022 unter dem Schlagwort „**React**“ führte unser roter Faden der Zeitenwende in 2023 zu „**Plan**“ – sprich der Bestimmung unseres Kurses für die Zukunft. 2024 will ich nun unter der Maxime „**Fight now**“ verstanden wissen – als das Jahr des Agierens und des Auftakts zum „Durchkämpfen“ unseres „Kurses 2035+“.

Vor dem Hintergrund des sicherheitspolitischen Zeitdrucks beabsichtige ich, die dafür erforderlichen „milestones“ für die Zukunft unserer Marine für die Jahre 2027, 2030 und 2035 zu erstellen. Die jährlichen Absichten markieren dabei die Wegpunkte, um den jeweiligen **Zielzustand** zu erreichen!

Thema Kielwasser: Gern will ich beim Umsetzen unserer Zeitenwende notwendige Hilfestellungen bei der Wahl der korrekten Ruderlage geben. Damit uns nicht das passiert, was unser ehemaliger Bundespräsident Gustav Heinemann einmal so treffend formulierte: „**Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.**“

Also, alte Regel: erst mal hart andrehen und dann langsam aufkommen. Sonst verwachst man das Manöver.

2.2.1. **[Allgemein]**

Kameradinnen und Kameraden!

Wir werden auch in 2024 den erfolgreich eingeschlagenen Kurs zur konsequenten Ausrichtung unserer Marine auf die Erfordernisse der Landes- und Bündnisverteidigung verfolgen. Dies verlangt auch, das **Kriegsbild von**

morgen mitzudenken, Trends für das maritime Umfeld abzuleiten und uns technologisch, organisatorisch, methodisch wie auch mental vorzubereiten und unsere Erkenntnisse modern öffentlich zu vermitteln.

Der „**Kurs Marine 2035+**“ ist dabei für uns **handlungsleitend** und ist konsequent **voranzutreiben und umzusetzen!**

Bei der Entwicklung der Absicht 24 ging es mir insbesondere um Messbarkeit, um die Operationalisierung der Ziele zu ermöglichen und diese regelmäßig nachhalten zu können. Über die Entwicklungen in unserer Marine beabsichtige ich Sie direkt bis zu dreimal im Jahr in sogenannten Townhall-Meetings persönlich zu unterrichten. Diese Meetings werden gestreamt und sind für jeden dienstlich zugänglich.

2.2.2. [Schlagkräftige Kampfgemeinschaft]

Unbenommen unseres Kernauftrags stellen wir uns darauf ein, unsere Beiträge zum Internationalen Krisenmanagement und zur Nationalen Krisen- und Risikovorsorge sicherzustellen. Dabei strebe ich eine **weitere Flexibilisierung unserer Beiträge** mit dem Ziel an, Reserven für andere maritime Krisen zu schaffen. **Alles gleichzeitig wird nicht möglich sein!**

Darüber hinaus werden wir 2024 mit dem Großvorhaben Indo-Pacific-Deployment die Verteidigungsdiplomatie Deutschlands im Indo-pazifischen Raum stärken.

Der Maßstab für unsere Einsatzbereitschaft bleibt das **hochintensive Gefecht**. Die dafür erforderliche vollumfängliche und verlässliche Ausbildung unserer Besatzungen wird mit dem Ziel Einsatzbereitschaftsstufe BRAVO durchgeführt. Dazu werden wir die Einsatzausbildung in 2024 überprüfen und ggf. anpassen.

Die maritime Dimension der Landesverteidigung liegt ganz wesentlich in der Verantwortung der Marine. Die der Marine damit zugewiesenen Aufgaben

müssen ihren klaren Ausdruck im OPLAN DEU finden. Dies schließt den Schutz maritimer kritischer Infrastruktur mit ein. Wir werden den weiteren Ausbau unserer Fähigkeiten im Lagebildaufbau Über- und Unterwasser – „from seabed to space“ - fortsetzen und uns als nationaler Expertiseträger in der maritimen Sicherheit etablieren.

Die konzeptionelle Neuausrichtung der Marineinfanteriekräfte einschließlich gestärkter Offensivfähigkeiten und Beiträgen zur Seekriegsführung im küstennahen Bereich ist bis Mitte 2024 abzuschließen. Dabei ist eine engere Verzahnung zwischen maritimen Spezialkräften und Marineinfanteriekräften mitzudenken.

Vor dem Hintergrund der Anpassung der Kommandostrukturen von NATO und Bundeswehr werden wir auch die Führungsorganisation der Marine anpassen. Dies betrifft zunächst das Marinekommando, das wir zu einem „Warfighting Headquarters“ weiterentwickeln. Darauf folgt eine Prüfung des Anpassungsbedarfs für alle anderen Elemente der Marine.

Um einen effektiven Beitrag zur strategischen Kommunikation der Bundeswehr leisten zu können, wird das PIZ Marine neu ausgerichtet. Dazu gehört auch die verstärkte Ausrichtung unserer Kommunikation auf die Personalgewinnung.

2.2.3. [Verantwortungsvoller Partner]

Unserem Anspruch „**regionally rooted – globally committed**“ folgend, haben wir im regionalen Kontext mit der Baltic Commanders' Conference ein fest etabliertes Format, das es weiter zu nutzen und stärken gilt.

Für die Verantwortungsübernahme als NATO CTF** Baltic mit DEUMARFOR als Nukleus stehen wir bereit. Dies gilt es, durch aktive Übernahme von Führungsaufgaben z. B. für BALTOPS und QUADRIGA 2025 zu untermauern.

An der Nordflanke liegt hohe Priorität auf unseren bi- und multilateralen Kooperationen insbesondere im Bereich **der Uboot-Jagd**.

Weiterhin werden wir - neben den indo-pazifischen Kooperationspartnern im Rahmen des IPD 2024 - die Verbindungen zu unseren transatlantischen Bündnispartnern und Frankreich stärken.

2.2.5 [Intakte Familie]

Der KOMPASS MARINE bestimmt unser Selbstverständnis und stellt unsere **Menschen als entscheidenden Faktor** zur Erfüllung des Auftrags heraus.

Respektvolles Miteinander ist die Grundlage, um unseren Menschen bestmöglichen Raum zum Einbringen ihres vielfältigen individuellen Potentials und Beitrags für die Auftragserfüllung zu geben. **Jede Form von sexueller Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing haben in unserer Marine keinen Platz!**

Die personelle Einsatzbereitschaft wird **DIE entscheidende Aufgabe** der kommenden Jahre sein. Sie ist seit Jahren in höchstem Maße unbefriedigend und setzt unsere Menschen zu hohen Belastungen aus. Daher lege ich in 2024 erneut einen **besonderen Schwerpunkt auf die Personalgewinnung und -bindung**. Dies bedeutet konkret, die Laufbahnwechsel, Erst- und Weiterverpflichtungsquote in den Bataillonen und Geschwadern zu maximieren – das Ziel heißt 10 Prozent Steigerung. Hier wünsche ich mir

einen ehrlichen Wettstreit, kreative Ideen und Ihr Engagement. **Ein Gewinner steht jetzt schon fest: unsere Marine!**

Grundsätzlich steht jeder Dienstposten in unserer Marine allen Menschen offen. Die **Werdegänge und Karrieremodelle** müssen jedoch noch mehr zu den **realen Lebensmodellen der Menschen** in unserer Marine passen. Damit wollen wir auch den Anteil an Frauen in Führungspositionen erhöhen. Meine klare Zielvorgabe lautet: Eine **Verdopplung bis zum Ende der Dekade** – ebenso wie ein weiblicher Flaggoffizier am Ende des Jahrzehnts.

Die Ergebnisse der Projekte „Zeit an Bord“ und „Equal Opportunities“ sind konsequent weiterzuverfolgen. Mir kommt es darauf an, diese Ergebnisse auch im engen Schulterschluss mit den zuständigen Stellen außerhalb der Marine umzusetzen.

Auf den Bereich unserer maritimen Traditionen und Brauchtümer werden wir zudem noch einmal einen offenen Blick werfen, mit dem Ziel, potentielle öffentlichkeitswirksame Gefahren für unsere Marine und seine Menschen abzuwehren.

Die satellitengestützte breitbandige Betreuungskommunikation für seegehende Einheiten ist weiter auszubauen und vom derzeitigen Erprobungsstatus in die Nutzung zu überführen.

2.2.4. [Agiler Innovator]

Innovation ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und damit für eine sichere Auftragserfüllung der Deutschen Marine im sich wandelnden geopolitischen Umfeld. Das heißt, gemeinsam mit Partnern **agil vorauszudenken, zu lernen und zu handeln, Forderungen** für die zukünftige Flotte **abzuleiten** und die Menschen in unserer Marine **zu „empowern“**.

Dazu wollen wir die im Führungskreis und im Marinefliegerkommando eingeführten agilen Methoden weiterverfolgen, Erfahrungen sammeln, uns

fortbilden sowie Mehrwert und konkretes Potential für eine zukunftstüchtige Marine herausarbeiten und abschöpfen. Agilität wird dabei nicht nur für einen effizienteren militärischen Führungsstil sorgen, sondern ebenfalls die Zusammenarbeit und bessere Zielerreichung fördern. **Übrigens ... auch das brandneue Handbuch Innere Führung misst diesem Thema große Bedeutung zu.**

Als ganz konkreten „way-ahead“ wollen wir in einem nächsten Schritt den **Ansatz RESET** verfolgen. Ziel ist es, die Truppe im Sinne von „**Organize as you fight**“ in einem dezentralen Ansatz von ihren bürokratischen Ketten zu befreien. Der betreffende Truppenteil bekommt dabei ausreichend Mittel und Befugnisse an die Hand und **entscheidet selbst**, welche Schwachpunkte er in der eigenen Dienststelle abstellen möchte. Der Vorteil: Die Veränderungsbereitschaft ist am größten, wenn sie vom Betroffenen selbst ausgeht.

Dieses Projekt wurde bereits vom Generalinspekteur für geeignet befunden und wird demnächst dem Minister vorgestellt. In diesem Sinne fordere ich Sie daher alle auf: **Machen Sie weiter so!** Haben Sie den Mut, unkonventionell zu denken – und einfach zu **MACHEN!**

Im Hinblick auf die technologische Entwicklung in den jüngsten Kriegen und Konflikten heißt „innovativ zu sein“ auch, eine Strategie für unbemannte Systeme zu erarbeiten sowie **Analyse und Auswertung** von **zunehmend automatisierter Kriegsführung** einschließlich der militärischen Nutzung von künstlicher Intelligenz **voranzutreiben**.

Innovationen sind in den bestehenden Prozessen nicht vollumfänglich zu erreichen. Innovation voranzubringen bedeutet daher auch, Wege zu finden, um laufende Projekte aus der Forschung in reguläre Projekte zu überführen und prozessuale Hindernisse zu überwinden.

Ein weiterer Weg zu Innovativem Handeln führt über gute und zeitgemäße Ausbildung. Daher gilt mein **besonderes Augenmerk** der Digitalisierung der Ausbildung.

Darüber hinaus muss in einem ganzheitlich innovativen Ansatz auch Nutzung neu gedacht werden. Die Überlegungen zu einem Systemunterstützungszentrum sind zusammenzuführen, und der weitere Weg bis Ende 2024 zu entscheiden.

Zusätzlich beabsichtige ich die Innovationsfähigkeit der Marine anschlussfähig an den BMVg Forschungs- und Innovationshub sowie weitere innovative Akteure, wie den Cyber Innovation Hub auszurichten. Dazu werden wir uns noch mehr **auf Innovationen ausrichten, vernetzen** und möglichst mit einem **eigenen Innovationsbudget** ausstatten.

Damit beschließe ich die Vorausschau und komme zum Ende meiner Ausführungen.

Meine Damen und Herren,

bevor wir nun gleich in die Aussprache starten, lassen Sie mich meine TOP 3 Prioritäten für 2024 noch einmal kurz auf den Punkt bringen:

1. Personal:

Halten, gewinnen, neu strukturieren. Die Marine braucht Priorität 1 bei der Personalgewinnung der Bw, so wie es in den vergangenen Jahren dem Kdo CIR zuteil geworden ist. Alle Ebenen müssen zur Personalgewinnung einen Beitrag leisten. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes **unser „Allemannsmanöver“**.

2. Munition:

Damit meine ich mehr und vor allem schneller, Schwerpunkt „Battle Decisive Munition“. Alternativen wie bspw. „Hochenergiegewaffen“ sind schnell voranzutreiben. Da die Verantwortung dafür nicht in der

Marine liegt, muss der Druck auf die Verantwortlichen ebenenübergreifend hochgehalten werden.

3. IPD 2024:

DAS Großvorhaben der Marine in 2024. Keine „Ausbildung in außerheimischen Gewässern“, sondern eine Operation. Das zurückliegende Jahr hat gezeigt, wie schnell und flexibel die Marine im Notfall auf Lageänderungen reagieren kann und können muss. Das wird ein Kraftakt über alle Führungsgrundgebiete.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, es gibt noch viele lose Enden. Es gibt aber auch ebenso viele Chancen, an deren Umsetzung Sie alle und Ihre Truppe aktiv mitwirken können, um gemeinsam neue Wege zu gehen und die Marine zu schaffen, in der **Sie** zukünftig gerne Ihren Dienst leisten wollen.

Drehen Sie mit ins Kielwasser – und bitte mit derselben Ruderlage, wie ich!

GEMEINSAM! Denn wir sind Marine und Sie alle sind einer von WIR.